

"Jugend im sozialistischen Großbetrieb": Abschlußbericht des Forschungsberichts "Die Rolle und Entwicklung sozialistischer Arbeitskollektive unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der jungen Arbeiter" ; (Kurzbericht)

Abschlussbericht / final report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1972). "Jugend im sozialistischen Großbetrieb": Abschlußbericht des Forschungsberichts "Die Rolle und Entwicklung sozialistischer Arbeitskollektive unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der jungen Arbeiter" ; (Kurzbericht). Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370481>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1971**

00/74

"Jugend im sozialistischen Großbetrieb"

Abschlußbericht des Forschungsprojekts

**Die Rolle und Entwicklung sozialistischer Arbeitskollektive
unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der jungen
Arbeiter"**

(Kurzbericht)

Leipzig, Mai 1972

Auftraggeber:

VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt

Thema der Untersuchung:

"Rolle und Entwicklung sozialistischer Arbeitskollektive unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der jungen Arbeiter"

Ziel der Untersuchung:

Analyse der Rolle und Bedingungen sozialistischer Arbeitskollektive für die Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter der chemischen Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der Leiter und des Jugendverbandes. Ermittlung von Methoden der Leitungstätigkeit zur weiteren Entwicklung sozialistischer Arbeitskollektive.

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Politisch-ideologische und moralische Grundüberzeugungen der jungen Arbeiter
2. Einstellungen und Verhaltensweisen zum Beruf und zum Betrieb
3. Einstellungen und Verhaltensweisen zu den Arbeitskollektiven
4. Einstellungen und Verhaltensweisen zum sozialistischen Jugendverband

Population:

287 junge Facharbeiter im Alter von 18 bis 26 Jahren
163 Facharbeiter über 26 Jahre als Kontrollgruppe

Methoden:

1. Schriftliche Befragung (Fragebogen)
2. Arbeits-Motiv-Test (im Stammbetrieb)
3. Gruppenbewertungs-Verfahren (bei ausgewählten Arbeitsbrigaden)
4. Persönliches Interview (bei ausgewählten Arbeitsbrigaden)

Durchführung der Untersuchung:

Dezember 1971/Januar 1972

Konzeption:

Sektor Arbeiterjugend des ZIJ
Dipl.-Psych. W. GERTH (Leiter)

Durchführung:

1. Abt. Organisation des ZIJ
Dipl.-Psych. H. MÜLLER (Leiter)
2. Sektor Arbeiterjugend des ZIJ

Methodik:

Sektor Methodik des ZIJ
Dr. W. HENNIG (Leiter)

Aufbereitung und
statistische Auswertung:

Abt. Datenverarbeitung des ZIJ
Dr. R. LUDWIG (Leiter)

Inhaltliche Auswertung:

Dipl.-Psych. W. GETRH (ZIJ)
Dr. rer. pol. B. BERTRAM (ZIJ)
Dr. päd. H. BONUS (ZIJ)
Dipl.-Psych. B. KAPTAN (ZIJ)
Dipl.-Päd. H. SCHULZE (ZIJ)
Dipl.-Ing. B. NIEBLING (ZIJ)

Endredaktion und
Zusammenfassung:

Dipl.-Psych. W. GERTH

Begutachtung und
Stellungnahme:

Dipl.-Ing. oec. E. DURKHARDT (PCK)
DW W. HEINRICHS (PCK)
Dipl.-Gewi H. KLEMCZAK (PCK)

Abschluß des Berichts:

31. März 1972

Inhaltsverzeichnis

- 0. Einleitung
- I. Gesamtüberblick
- II. Einzelergebnisse
 - 1. Stand und Entwicklung politisch-ideologischer Einstellungen und Verhaltensweisen
 - 1.1. Einstellung zur Arbeiterklasse und ihrer Partei
 - 1.2. Einstellung zur sozialistischen Gesellschaftsordnung
 - 1.3. Einstellung zur DDR
 - 1.4. Einstellung zur volkswirtschaftlichen Entwicklung, zur Intensivierung und Rationalisierung der Produktion
 - 1.5. Einstellung zur Sowjetunion
 - 2. Stand der Entwicklung der Einstellung zur Arbeit und zum Betrieb
 - 2.1. Arbeitsmotivation
 - 2.2. Einschätzung der Arbeitsbedingungen
 - 2.3. Teilnahme der Jugendlichen an Leitungsentscheidungen und Einstellungen dazu
 - 2.4. Berufs- und Betriebsverbundenheit
 - 2.5. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen
 - 3. Stand und Entwicklung des Verhältnisses und der Beziehungen zum Vorgesetzten
 - 3.1. Beziehungen zum unmittelbaren Leiter
 - 3.2. Beziehungen zu höheren Vorgesetzten
 - 3.3. Beziehungen zu Vorgesetzten außerhalb der Arbeitszeit
 - 3.4. Einstellung zum Sanktionsverhalten des Leiters
 - 3.5. Kontakt zu den Funktionären im Betrieb
 - 3.6. Zusammenfassung
 - 4. Stand und Entwicklung der Beziehungen in den Arbeitskollektiven
 - 4.1. Zusammensetzung der Arbeitskollektive und die allgemeinen Beziehungen im Kollektiv
 - 4.1.1. Alterszusammensetzung und Anerkennung der Arbeitsleistung
 - 4.1.2. Stellung der Jugendlichen im Kollektiv
 - 4.1.3. Kollektivbeziehungen

VD

ZIJ/65/72/21/ 5

- 4.2. Erziehungs- und politische Einflußnahme des Kollektivs auf die politische, ideologische und moralischen Einstellungen und Verhaltensweisen der jungen Arbeiter
- 4.2.1. Politische Diskussionen
- 4.2.2. Freizeitgestaltung
- 4.2.3. Erziehungsmaßnahmen im Kollektiv
- 4.3. Einstellung zu Jugendbrigaden und Jugendobjekten
5. Einstellung zur weiteren Qualifizierung
6. Stand und Entwicklung der Einstellung zum sozialistischen Jugendverband
- 6.1. Grundsätzliche Einstellung zum Jugendverband und zu seiner Mitwirkung bei der Leitung der betrieblichen Aufgaben
- 6.2. Einstellung zur FDJ-Arbeit in der Gruppe und im Betrieb
- 6.3. Zusammenfassung

O. Einleitung

Aufgrund eines Auftrages der damaligen VVB Mineralöle vom 8. Mai 1969 wurde vom Zentralinstitut für Jugendforschung beim Amt für Jugendfragen des Ministerrates der DDR nach Abschluß eines entsprechenden Vertrages eine mehrjährige gesellschaftswissenschaftliche Untersuchung über Entwicklungsprobleme junger Arbeiter im PCK-Schwedt konzipiert und in zwei Großerhebungen 1969 und 1971/72 und zwei Intensivstudien bei ausgewählten Arbeitskollektiven 1970 und 1971 realisiert.

Nachfolgender Kurzbericht enthält die zusammengefaßten und verallgemeinerten Ergebnisse des gesamten Untersuchungsprojektes.

In der weiteren Folge werden noch 4 Dissertationen vorgelegt, die aus den empirischen Materialien des Untersuchungsprojekts abgeleitet, von Vertretern des PCK-Schwedt erarbeitet und von Mitarbeitern des ZIJ betreut werden. Sie tragen den Charakter von Ergänzungsberichten zum Forschungsprojekt und enthalten nicht nur eine gründliche theoretische Ableitung des jeweiligen speziellen Untersuchungsgegenstandes, sondern auch umfangreichere empirische Auswertungen und Interpretationen, verbunden mit ausführlichen Leitungshinweisen:

- Dipl.-Ing. oec. E. BURKHARDT "Zur Herausbildung und Entwicklung des sozialistischen Perspektivbewußtseins bei jungen Arbeitern in Großbetrieben der chemischen Industrie"
- DW W. HEINRICHS "Der Zusammenhang zwischen einigen Arbeits- und Lebensbedingungen und politisch-ideologischen Grundüberzeugungen junger Arbeiter"
- Dipl.-Ing. E. HÖPFNER "Probleme der Kollektiventwicklung in Arbeitsbrigaden"
(Arbeits Thema)
- Dipl.-Ing. H. REINHARDT "Die Rolle des Leiters für die Kollektiventwicklung"
(Arbeits Thema)

Bei der Erarbeitung der Untersuchungskonzeption, der methodischen Verfahren und bei der Durchführung der Erhebung haben leitende Vertreter des PCK-Schwedt unmittelbar mitgewirkt.

Diese Form sozialistischer Gemeinschaftsarbeit bei der Durchführung gesellschaftswissenschaftlicher Untersuchungen hat sich vollauf bewährt. Dadurch wurde erreicht, daß nicht nur die Zielstellung und Anlage der Untersuchung exakter dem unmittelbaren Anliegen des Auftraggebers entsprach, sondern auch spezifische Probleme bei der Erziehung und Entwicklung der jungen Arbeiter im Kombinat exakter erfaßt und die abzuleitenden Schlußfolgerungen für die Leitungstätigkeit praxisrelevanter nach den jeweiligen Betriebsbedingungen erarbeitet werden konnten.

Der Kombinateleitung sowie der Leitung des Kombinatbetriebes Zeitz und den Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsleitungen sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Untersuchungen und bei der Einschätzung und Verallgemeinerung der Ergebnisse herzlich Dank gesagt.

Populationen

1. Großerhebung 1969

gesamt = 584

männl. = 351

weibl. = 233

18-20 Jahre gesamt = 163

21-23 Jahre gesamt = 144

24-26 Jahre gesamt = 108

über 26 Jahre gesamt = 169

Schwedt gesamt = 325

Zeitz gesamt = 259

2. Großerhebung 1971/72

gesamt = 450
männl. = 269
weibl. = 181

18-20 Jahre gesamt = 111
21-23 Jahre gesamt = 116
24-26 Jahre gesamt = 59
über 26 Jahre gesamt = 163

Schwedt gesamt = 255
Zeitz gesamt = 195

1. Spezielle Kollektiv-
Untersuchung 1970

gesamt = 75
männl. = 42
weibl. = 33

Schwedt gesamt = 36 (PRM, PEJ und
Instandhaltung)
Zeitz gesamt = 39 (Destillation,
Hochdruck, TKO)

2. Spezielle Kollektiv-
Untersuchung 1971/72

gesamt = 99
männl. = 43
weibl. = 56

Schwedt gesamt = 43 (PRM, PEJ und
Instandhaltung)
Zeitz gesamt = 56 (Destillation,
Hochdruck, TKO)

Ort und Zeit der Untersuchungen

Die 1. Großerhebung wurde in den Monaten November/Dezember 1969 im Stammbetrieb Schwedt und im Betrieb Zeitz durchgeführt.
Die 2. Großerhebung fand in den Monaten Dezember 1971/Januar 1972 im Stammbetrieb Schwedt und im Betrieb Zeitz statt und zwar in den

gleichen Produktionsabteilungen und Schichten wie die 1. Erhebung. Die 1. Kollektivuntersuchung wurde - aufbauend auf den Ergebnissen der 1. Großerhebung in der Zeit von Juli bis September 1970 in beiden Betrieben durchgeführt, während die 2. Kollektivuntersuchung mit der 2. Großerhebung zum Jahreswechsel 1971/72 verbunden wurde.

Ab 1.5.1971 ist in 4 ausgewählten Brigaden des Stammbetriebes Schwedt ein gemeinsam mit den entsprechenden staatlichen Leitern sowie den Funktionären von Partei, Jugendverband und Gewerkschaft konzipiertes "Maßnahmenprogramm der Erziehung und Leitung" zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit zur Anwendung gelangt, dessen Effekt in der 2. Kollektivuntersuchung zum Jahresende 1971 überprüft wurde.

Die erfaßten jungen und älteren Arbeiter waren ausschließlich in der materiellen Produktion bzw. in der Instandhaltung beider Betriebe tätig. Sie wurden 1969 nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Untersuchungen wurden während der Arbeitszeit am Arbeitsplatz ohne gegenseitigen Kontakt der Befragten durchgeführt und beanspruchten ungefähr im Durchschnitt 60-70 Minuten reine Untersuchungszeit.

Die statistische Aufbereitung und Auswertung wurde von der Abt. Datenverarbeitung des ZIJ übernommen. Die Auswertung der 2. Großerhebung erfolgte in den Monaten Januar/Februar 1972. Die inhaltliche Auswertung leisteten die Mitarbeiter des Sektors Arbeiterjugend, von einigen leitenden Mitarbeitern des FCK-Schwedt wurde das Erstexemplar des vorliegenden Abschlußberichtes durchgesehen und mit entsprechenden Hinweisen, Ergänzungen und Präzisierungen versehen.

Die Ergebnisse sind als streng vertraulich zu behandeln und der Abschlußbericht als "Vertrauliche Dienstsache" entsprechend der Verfügung des Ministerrates vom 1.4.72 zu registrieren und zu verwahren.

I. Gesamtüberblick

Die große Bedeutung, die der Arbeiterjugend in unserer Republik bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zukommt, wurde auf dem VIII. Parteitag der SED und auf dem IX. Parlament der FDJ nachhaltig unterstrichen.

"Die Arbeiterjugend ist und bleibt die entscheidende Kraft der Jugend der DDR. Mit festem Klassenstandpunkt, Schöpferertum und Tatkraft geht sie allen jungen Menschen in der Arbeit und auf allen anderen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens voran."

Genosse E. HONECKER

(Rede auf dem IX. Parlament der
FDJ)

Damit ist gleichzeitig der Partei, dem Jugendverband, der Gewerkschaft und allen staatlichen Leitern die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, die Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik vorrangig zu sichern und vor allem den jungen Arbeitern Verantwortung zu übertragen und das erforderliche Vertrauen entgegenzubringen. Durch den Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 1.12.1971 wird das noch einmal nachhaltig unterstrichen.

Das gilt besonders für das PCK-Schwedt, denn 50 % der Gesamtheil-
schaft des Stammbetriebes besteht aus jungen Menschen bis zu 30 Jahren.

In Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des IX. Parlamentes wurden im PCK-Schwedt große Aktivitäten zur Verbesserung der Jugendarbeit entwickelt. Die zentralen Parteileitungen in Schwedt und Zeitz orientieren die Leitungen der APG und der Parteigruppen nachdrücklich darauf, sich ständig mit den Problemen der Jugendarbeit zu beschäftigen, Maßnahmen festzulegen, die zum Inhalt haben, den Jugendlichen zu helfen und den Erziehungsprozeß zu jungen Sozialisten aktiv zu führen, sowie gute Erfahrungen zu verallgemeinern, wie die Arbeit mit der Jugend zum untrennbaren Bestandteil der Leitungstätigkeit jedes Leiters entwickelt werden kann. (vgl. dazu auch "Junger Erbauer", Nr. 27 vom 21.7.1971, Interview mit Gen. H. LINGX.)

Die FDJ-Leitungen der Betriebe Schwedt und Zeitz konzentrierten sich im Rahmen der Verbandswahlen im Herbst 1971 vor allem auf die Aufarbeitung der Arbeitsprogramme für die neue Wahlperiode und stellten entsprechend der Beschlüsse des IX. Parlaments und des VIII. Parteitages die politisch-ideologische Qualifizierung als ein Hauptkettenglied der Verbandsarbeit sowie die umfassende Teilnahme an der Aktion "Materialökonomie 1971" und an der MMM 1972 in den Mittelpunkt.

Von der Gewerkschaft des PCK-Schwedt wurden vor allem die Orientierungen des IX. Parlaments und des VIII. Parteitages konkretisiert, die die sozialistische Rationalisierung zum Inhalt haben und den Jugendlichen des Kombinates im "Beschluss zur Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1972" exakte Aufgabenstellungen für die Bewegung MMM 1972 und 1973 gestellt, in die erstmalig 40 % der Jugendlichen des PCK-Schwedt (Stammbetrieb) einbezogen werden sollen. Durch die Gründung eines "Rates junger Rationalisatoren" am 10.2.72 im Stammbetrieb Schwedt sollen die schöpferischen Leistungen und Erfahrungen der jungen Arbeiter systematisch ausgewertet werden.

Diese und eine Reihe weiterer Maßnahmen und Festlegungen führten zu einer sichtbaren Aktivierung der gesamten Jugendarbeit im Kombinat, die das Denken und Handeln der jungen Arbeiterinnen und Arbeiter, ihren politisch-ideologischen Einstellungen und Überzeugungen sowie ihrem schöpferischen Mitplanen und Mitentscheiden wichtige Impulse verlieh. Erste Ergebnisse können in der zum Jahreswechsel 1971/72 in den Betrieben Schwedt und Zeitz durchgeführten Untersuchung des Zentralinstituts für Jugendforschung nachgewiesen werden. Gleichzeitig werden aber auch noch bestehende Entwicklungsunterschiede und Mängel sichtbar, die es durch entsprechende Erziehungs- und Leitungsmaßnahmen zielstrebig zu überwinden gilt.

Obwohl die Ergebnisse sich nur auf ein Kombinat beziehen und darum natürlich eine Reihe betriebspezifischer Aussagen getroffen werden, gestatten sie jedoch bestimmte Verallgemeinerungen über das Kombinat Schwedt hinaus, vor allem im Hinblick auf bestimmte Bewußtseinsentwicklungen der jungen Arbeiter nach dem VIII. Parteitag der SED und dem IX. Parlament der FDJ unter der Voraussetzung einer auf der Grundlage der Beschlüsse des Parteitages und des Parlaments zielstrebig aktivierten Jugendarbeit.

Klar wird von den jungen Arbeitern beider Betriebe die entscheidende gesellschaftliche Rolle der Arbeiterklasse erkannt. Die Sicherheit und Festigkeit dieser Erkenntnis blieb seit der 1. Untersuchung 1969 unverändert stabil, ist jedoch bei jüngeren Arbeitern etwas geringer ausgeprägt als bei den Älteren.

Diese entscheidende politisch-ideologische Grundüberzeugung kommt auch in der eindeutigen Identifikation der jungen Arbeiter mit ihrer Klasse zum Ausdruck: 80 % von ihnen sind stolz, Angehöriger der Arbeiterklasse zu sein! Diese Verbundenheit mit der Arbeiterklasse ist gegenüber den Ergebnissen der Untersuchung 1969 leicht angestiegen, wobei sich vor allem bei den Älteren Arbeitern über 25 Jahre das klare, vorbehaltlose Bekenntnis zur Arbeiterklasse vertieft hat. Eindeutig positiv ist auch die Stellung der jungen Arbeiter des PCK-Schwedt zur Partei der Arbeiterklasse.

Bei 79 % der Befragten besteht kein Zweifel an der Führungsfunktion der Partei bei der weiteren Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft.

Auch hier ist eine leichte Zunahme gegenüber 1969 vor allem wiederum bei den etwas Älteren Arbeitern festzustellen. Maßgeblich wird diese Überzeugung durch die führende Kraft, die die Partei in beiden Betrieben einnimmt, bestimmt. Sie wird in hohem Maße von den jungen und Älteren Arbeitern erkannt und anerkannt, gemessen an den Ergebnissen von 1969 sogar in zunehmendem Maße, was Rückschlüsse auf die Qualität und das Niveau der Parteiarbeit insgesamt in

beiden Betrieben gestattet. Allerdings wird die Führungsfunktion der Partei im Betrieb, die Rolle der BJO von den älteren Arbeitern klarer und entschiedener positiv beurteilt, als von den jüngeren. Der Kontakt der Parteiorganisationen mit letzteren scheint offensichtlich etwas geringer zu sein als zu den älteren Arbeitern und damit auch die Ausstrahlungskraft der Partei auf jene, überwiegend parteilosen Jugendlichen. Gerade sie bedürfen aber einer besonderen Aufmerksamkeit, um aktiv in das gesellschaftliche und politische Leben des Betriebes und Wohngebietes einbezogen zu werden. Das erfordert - vor allem im Stammbetrieb, wo das Urteil leicht kritischer ausfiel als in Zeitz - Konsequenzen für die Parteiarbeit in den APO und Parteigruppen, wobei es vorrangig darauf ankommt, den Kontakt zu den Jungfacharbeitern und jungen Arbeitern mehr als bisher zu intensivieren.

Die Forderung wird dadurch unterstrichen, daß in Schwedt die Bereitschaft der jungen Arbeiter, Kandidat der SED zu werden, geringer ist als in Zeitz (18 % zu 24 %). Insgesamt ist das persönliche Bekenntnis zur Partei der Arbeiterklasse unverändert.

Knapp ein Viertel der jungen Arbeiter sind bereit, die Mädchen und Frauen allerdings geringer als ihre männlichen Kollegen, in absehbarer Zeit Kandidat der SED zu werden; die Bereitschaft dazu sinkt bei den älteren Arbeitern ab, allerdings erhöht sich dort der Anteil der Mitglieder und Kandidaten.

Insgesamt betrachtet, hat sich die Einstellung der jungen Arbeiter zur Arbeiterklasse und ihrer Partei gegenüber 1969 vertieft oder sie blieb zumindest stabil. Der Umfang der positiven Einstellungen ist im Kombinatbetrieb Zeitz teilweise geringfügig größer als im Stammbetrieb, andererseits verzeichnet Schwedt aber einen höheren Zuwachs an positiven Aussagen.

Ähnlich stabil und unverändert ist die Überzeugung der jungen Arbeiter von der siegreichen Perspektive der sozialistischen Gesellschaftsordnung, wobei nicht unbeachtet bleiben darf,

daß bei der Anwendung dieser prinzipiellen Erkenntnis auf konkrete, ihnen überschaubarer erscheinende gesellschaftliche Bereiche bei beiden Geschlechtern und in allen Altersgruppen teilweise Unsicherheiten auftreten.

Eine wichtige Aufgabe in der politischen Erziehungsarbeit von Partei, Jugendverband, Gewerkschaft und staatlicher Leitung sollte darin gesehen werden, die jungen Arbeiter stärker als bisher zu befähigen, vermeintliche oder zeitweilige Widersprüche und Stagnationen in der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems dialektisch und im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung zu begreifen und zu werten und dabei den prinzipiellen Wesensunterschied zwischen der kapitalistischen und der sozialistischen Gesellschaftsordnung allseitig zu erkennen. Besonders zum letztgenannten Problem sind gegenüber 1969 vor allem in Zeitz und insgesamt bei den seinerzeit unsicherer urteilenden Arbeiterinnen gute Erfolge erzielt worden. Trotzdem urteilt immer noch ca. ein Drittel der jungen Arbeiter des PCK-Schwedt in der Frage einer möglichen "Verschmelzung" beider Gesellschaftsordnungen unsicher, was entsprechende Konsequenzen für die politische Massenerbeit verlangt.

Die Verbundenheit mit unserer Republik und das Bestreben, unablässig zu ihrer weiteren Festigung und Stärkung beizutragen, bestimmt in hohem Maße das Denken und Handeln der jungen Arbeiter des PCK-Schwedt.

- 83 % von ihnen sind stolz, Bürger unseres Staates zu sein; gegenüber der Untersuchung 1969 ist in beiden Betrieben ebenfalls eine leichte Zunahme der positiven Aussagen zu verzeichnen, die vor allem bei den Facharbeiterinnen sichtbar wird.

Dieses Bekenntnis zu unserem sozialistischen Staat geht jedoch nicht automatisch mit der klaren Erkenntnis des aggressiven Charakters der BRD und der Notwendigkeit der Abgrenzung zu ihr einher. Gemessen an den Zielstellungen und Beschlüssen des VIII. Parteitages ist es als unbefriedigend anzusehen, daß ca. ein Drittel, bei den jüngsten Altersgruppen teilweise noch darüber, das aggressive Wesen des Gesellschaftssystems in der BRD nicht ausreichend erkennt, um bewußt daraus entsprechende Konsequenzen für das eigene

Handeln vor allem im Hinblick auf die Verteidigungsbereitschaft abzuleiten.

Wesentlich positiver ist dagegen die Einstellung der jungen Arbeiter zur Rationalisierung.

Über 90 % von ihnen erkennen sowohl die volkswirtschaftliche Bedeutung der Rationalisierung als auch die Notwendigkeit des eigenen schöpferischen Beitrages dazu.

Die vielfältigen Initiativen, die nach dem VIII. Parteitag der SED im PCK-Schwedt, zur Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung entwickelt wurden, haben zu dieser positiven Entwicklung beträchtlich beigetragen. Sie gilt es zielstrebig fortzusetzen, um die noch bestehenden Mängel und Vorbehalte zu überwinden. Bei einem Teil bestehen jedoch Unklarheiten über die notwendige sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Technikern, Technologen und Ingenieuren bzw. Hochschulkadern und den damit verbundenen Initiativen und Aufgaben. Besonders groß ist bei den jungen Arbeitern die Unklarheit über die Verantwortung der Leiter im Rationalisierungsprozeß, hinter der sich teilweise die nicht genügende Erkenntnis der notwendigen eigenen und selbständigen Auseinandersetzung mit den Bedingungen des Produktionsprozesses verbirgt. Hier wird noch stärker eine "Mitscher"-haltung statt eigene schöpferische Initiative vor allem bei den jüngsten Facharbeitern, aber auch bei den über 26 Jahre alten Arbeitern sichtbar. Darüber hinaus weiß rund ein Viertel der jungen Arbeiter den Begriff "Rationalisierung" und die Anforderungen, die damit an die Werktätigen gestellt werden, nicht exakt zu erklären.

Die zur aktiven und schöpferischen Mitgestaltung des Produktionsprozesses nötige Informiertheit wird von den jungen Arbeitern in beachtlichem Maße positiv beurteilt.

50 % bis 75 % von ihnen fühlen sich über wichtige politische und wirtschaftliche Sachverhalte ausreichend bzw. einigermaßen informiert.

Dabei rangieren der Stand der Planerfüllung und die damit verbundenen Probleme sowie die in Auswertung von Beschlüssen von Partei und Regierung zu treffenden Entscheidungen und Maßnahmen

an der Spitze der Informationen. Bei einem differenzierten Vergleich der Informiertheit über die verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche wird jedoch sichtbar, daß die Informiertheit der jungen Arbeiter über ökonomische Probleme umfassender ist als über die damit verbundenen politischen Aufgaben und Zielstellungen. Diese Tatsache läßt vermuten, daß auch in der Information teilweise die ökonomische Seite zu sehr akzentuiert wird; hier deuten sich vor allem im Stammbetrieb Schwedt noch gewisse Mängel an.

Die insgesamt jedoch gute Informationsarbeit im PCK wird auch in den Stellungnahmen der jungen Arbeiter zu wichtigen volkswirtschaftlichen Erfordernissen und Entwicklungen sichtbar.

- Die Richtigkeit und Notwendigkeit der Kombinatbildungen für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft wird unverändert von 80 % der befragten jungen Arbeiter betont, wobei jedoch eine Zunahme dieser Auffassung im Stammbetrieb und eine Abnahme im Kombinatbetrieb Zeitz festzustellen ist.

Die Notwendigkeit einer engen ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und Integration mit der Sowjetunion wird in ähnlichem Umfang von den jungen Arbeitern bejaht. Überhaupt zeigen die Ergebnisse,

- daß die Freundschaft zur Sowjetunion und das Bestreben nach Zusammenarbeit mit ihr bei den jungen Arbeitern gut und stabil entwickelt ist.

77 % treffen hier eine positive Aussage - die vorrangig durch solche Erkenntnisse und Überzeugungen motiviert werden, die den Nutzen dieses engen Bündnisses für die Sicherung des Friedens und den weiteren Aufbau des Sozialismus in unserer Republik widerapiegeln.

- Die Ergebnisse zeigen insgesamt, daß die entscheidenden politisch-ideologischen Grundüberzeugungen, die einen jungen Sozialisten auszeichnen, im wesentlichen bei den jungen Arbeitern des PCK-Schwedt stabil blieben oder sich weiter festigten. Letzteres trifft auf beide Betriebe zu, jedoch ist der Anteil des Zuwachses positiver Aussagen im Stammbetrieb größer als im Werk Zeitz, so daß die 1969 oftmals festgestellten Unterschiede zwischen beiden Betrieben zugunsten Zeitz sich

weitgehend egalisiert haben. In keinem Fall sind sichtbare Rückgänge festzustellen.

Schwerpunkte bei der weiteren Festigung der politisch-ideologischen Grundüberzeugungen sind in der stärkeren Befähigung der jungen Arbeiter zu sehen, diese Grundüberzeugungen an den täglichen politischen Stellungnahmen und Urteilen, vor die jeder junge Arbeiter gestellt wird, ständig und bewußt anzuwenden! Dazu sollten nicht nur die Mitgliederversammlungen von Partei, Jugendverband und Gewerkschaft, das Parteilehrjahr und das FDJ-Studienjahr stärker genutzt werden, sondern wichtige Anregungen und Impulse werden auch die "Propaganditage" der SED-Bezirksleitung Frankfurt/Oder im Stammbetrieb Schwedt vermitteln können.

Zu politisch-ideologischen Grundeinstellungen zählt auch die Einstellung und Motivation der Jugendlichen zur Arbeit. Sie hat wesentliche Bedeutung für das Verhalten im Betrieb und für die Arbeitsleistung und damit für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen,

das insgesamt die Arbeitsmotivation der jungen Arbeiter des POK-Schwedt eine gute Verflechtung gesellschaftlich bedeutsamer und persönlicher Zielstellungen sowie von materiell und ideell orientierten Motiven zeigt.

Allerdings ergeben sich bestimmte Widersprüche in der Stellung zur Entlohnung, die es ratsam erscheinen lassen, dieser Frage sowohl von seiten der Leitungen im Kombinat als auch in wissenschaftlichen Analysen der Jugendforschung Aufmerksamkeit zu widmen.

Im Stammbetrieb wird die Tätigkeit überwiegend von jungen Arbeitern als interessant, verantwortungsvoll, selbständig und im wesentlichen als kontinuierlich bezeichnet; jedoch wird auch auf unangenehme äußere Bedingungen verwiesen (Lärm, Schmutz, Geruch, Witterungseinflüsse u.a.). Darüber hinaus äußern sich die jungen Arbeiter im wesentlichen über ihre Arbeitsbedingungen zufrieden.

Besonders günstig werden der Arbeitsschutz, die Kollektivbeziehungen, die Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

sowie die fachliche Anleitung durch die Vorgesetzten eingeschätzt, am wenigsten der Lohn.

Dagegen kann die Einstellung zur Einhaltung der Arbeitszeit noch nicht befriedigen.

Über ein Drittel erkennt noch nicht die eigene Mitverantwortung für die exakte Ausnutzung der Arbeitszeit: ein großer Teil von ihnen ist geneigt, kleinere Verstöße zu tolerieren. Wesentlich erscheint deshalb, den jungen Arbeitern das Wesen der sozialistischen Arbeitsdisziplin gründlicher zu erläutern und mit konkreten Leitungsmaßnahmen zu verbinden, wozu vor allem eine exakte Arbeitsorganisation gerechnet werden muß.

Desgleichen befriedigt auch noch nicht die Einbeziehung der jungen Arbeiter in die Vorbereitung und Durchsetzung von Entscheidungen und Maßnahmen der staatlichen Leitungen. Hier ergeben sich nach wie vor für die staatlichen Leiter wichtige Verantwortungen, um junge Arbeiter in die Leitungstätigkeit einzubeziehen.

Die Überzeugung von der Notwendigkeit einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie die Berufsverbundenheit überhaupt ist bei den jungen Arbeitern des PCK-Schwedt außerordentlich gut ausgeprägt.

Desgleichen äußern die jungen Arbeiter - wenn auch nicht in gleich hoher Ausprägung - eine gute Verbundenheit zum Kombinat.

Für die Entwicklung eines festen Facharbeiterstammes und eines stabilen Betriebskollektives ist diese Tatsache von außerordentlicher Bedeutung.

Zwischen männlichen und weiblichen Facharbeitern gibt es in den Einstellungen zur Arbeit überwiegend ähnliche Tendenzen. Für die jungen Arbeiterinnen erhalten allerdings solche Arbeitsbedingungen wie das Kollektiv, die Leiter, der Lohn und die Kultur am Arbeitsplatz bei der Bewertung ein etwas höheres Gewicht als bei ihren männlichen Kollegen.

Auch zwischen den Betrieben treten keine nennenswerten Unterschiede auf.

Ein Vergleich zur Untersuchung 1969 ergibt, daß in fast allen Einstellungen und Motiven zur Arbeit bei den Jugendlichen des PCK-Schwedt eine beträchtliche Stabilität zu verzeichnen ist.

Allerdings wird damit auch deutlich, daß in den noch nicht befriedigenden Einstellungen keine sichtbaren Veränderungen erreicht wurden. Diese Tatsache sollte Anlaß zur Intensivierung des erzieherischen Einflusses aller Leiter in Einheit mit den Arbeitskollektiven, den Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsgruppen sein vor allem hinsichtlich der in der Untersuchung 1971 wiederum deutlich gewordenen Schwerpunkte.

In engem Zusammenhang mit den Einstellungen und den Motiven zur Arbeit stehen die Einstellungen und Motive zur weiteren Qualifizierung.

- Die Bereitschaft zur weiteren Qualifizierung ist bei den jungen Arbeitern des PCK-Schwedt gut ausgeprägt. 78 % der Befragten beabsichtigen, sich im Beruf weiterzuqualifizieren; die Mädchen und jungen Frauen jedoch nur zu 69 %, ihre männlichen Kollegen dagegen mit 85 %!

Die Beweggründe für die Zurückhaltung der jungen Arbeiterinnen sind vielschichtig; sie genauer zu analysieren, ist eine weitere Aufgabe wissenschaftlicher Untersuchungen, sollte aber auch in individuellen Aussprachen der Leiter mit den jungen Arbeiterinnen ihres Leitungsbereiches gründlicher beraten und besprochen werden, um bestimmte Leitungsentscheidungen und Maßnahmen einleiten zu können, die zumindest in stärkerem Maße als bisher Vorbehalte und tatsächliche Hemmnisse bei der weiteren Qualifizierung der Frauen beseitigen helfen.

Innerhalb des Qualifizierungsprozesses überwiegen bei den jungen Arbeitern beider Geschlechter die anspruchsvolleren Vorhaben, d.h. Qualifizierungen, die mit einem Abschluß (Qualifikation) enden oder zumindest über einen längeren Zeitraum laufen.

- Dagegen können die Motive zur weiteren Qualifizierung noch nicht recht befriedigen. Für 32 % der jungen Arbeiter ist die Aussicht, durch die Qualifizierung mehr Geld zu verdienen, und nur für 23 % die Erkenntnis, den steigenden Anforderungen im Beruf gerecht werden zu müssen, Hauptmotiv für ihre Qualifizierungsbereitschaft. Weitere 10 % werden durch ihr großes Interesse am Beruf zur weiteren Qualifizierung angeregt.

Hauptmotiv bedeutet dabei nicht "alleiniges" Motiv, trotzdem ist der Anteil derjenigen, die die Qualifizierung als ständigen und untrennbaren Bestandteil ihrer Arbeitstätigkeit begreifen, noch zu gering. Gegenüber 1969 zeigen sich in bezug auf die Qualifizierungsbereitschaft und die Motivation faktisch keine Veränderungen. Damit werden Leitungsschlußfolgerungen in besonderem Maße notwendig:

- die hohe Bereitschaft ist stärker bildungswirksam zu machen durch konkrete Qualifizierungsfestlegungen,
- die besonderen Bedingungen und Probleme der Frauen und Mädchen sind gründlicher zu beachten und notfalls auch individuell zu klären,
- die Notwendigkeit der Qualifizierung aufgrund steigender Anforderungen im Tätigkeitsbereich ist in den Kollektiven stärker zu propagieren.

Besonders Aufmerksamkeit galt in den Untersuchungen entsprechend des Forschungsthemas der Kollektiventwicklung in den Arbeitsbrigaden und Schichten.

- Die Beziehungen der Werktätigen in den Arbeitskollektiven werden von den jungen Arbeitern sehr positiv und besser als 1969 eingeschätzt.

Der 1969 nachgewiesene Rückstand in den Kollektivbeziehungen im Kombinatbetrieb Zeitz verringerte sich gegenüber dem Stammbetrieb Schwedt in etlichen Bereichen und erlaubt Rückschlüsse auf eine verbesserte Leitungs- und Erziehungstätigkeit in und mit den Arbeitskollektiven in diesem Betrieb.

Die überwiegende Mehrheit der befragten jungen Arbeiter ist mit Arbeitskollegen über 40 Jahren in einer Brigade tätig. Dieser Umstand wirkt sich jedoch auf die Stellung der Jugendlichen in den Brigaden nicht negativ aus.

- Bis auf wenige Ausnahmen sind die jungen Arbeiter der Auffassung, daß sie eine gleichberechtigte Stellung im Kollektiv einnehmen, daß sie Aufgaben von gleicher Wichtigkeit und Verantwortung wie die älteren Kollegen erhalten und von ihnen Anerkennung und Wertschätzung ihrer Leistungen erfahren.

In den Jahren 1970 und 1971 durchgeführte Kollektivuntersuchungen in ausgewählten Arbeitsbrigaden (Schichten) des PCK-Schwedt bestätigten auch bei dieser tiefergehenden Analyse das prinzipiell gleichberechtigte, auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung beruhende Verhältnis von jüngeren und älteren Mitarbeitern.

● Bemerkenswert ist jedoch, daß die Älteren die gleichberechtigte Mitbestimmung der Jüngeren zu 57 % für völlig richtig, aber 31 % nur "im allgemeinen" für richtig halten. Diese Einschränkung deutet darauf, daß Ältere teilweise die Mitbestimmung der jungen Arbeiter nicht für absolut richtig halten und - sicher aus unterschiedlichen Beweggründen heraus - mit Einschränkungen beurteilen.

Obwohl die Kollektivbeziehungen gegenüber 1969 besonders von den weiblichen Jugendlichen zum Teil deutlich positiver eingeschätzt werden, ist kritisch zu vermerken:

- Die Arbeitskollektive haben nach wie vor nur einen geringen Einfluß auf die Freizeitgestaltung der Kollektivmitglieder.
- Die Häufigkeit organisierter politischer Diskussionen in den Arbeitskollektiven nach Angabe der jungen Arbeiter vor allem in Zeitz ist etwas angestiegen, jedoch zeigt sich eine negative Tendenz bei der Einschätzung, mit welchem Interesse und welcher Aktivität die Mehrheit der Brigademitglieder solchen Diskussionen gegenüber steht.
- Unverändert uneinheitlich und noch nicht sozialistischen Prinzipien kollektiver Verantwortlichkeit genügend werden in den Arbeitsbrigaden Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin, gegen Grundsätze der sozialistischen Hilfe und der sozialistischen Moral behandelt, obwohl es eine Reihe durchaus positiver Aussagen dazu gibt.
- Die Unzufriedenheit der jungen Arbeiter mit der uneinheitlichen Sanktionierung von Normverstößen ist - allerdings in unterschiedlichem Maße - gewachsen, drückt sich jedoch weder ausreichend in ihrem eigenen kritischen Verhalten gegenüber solchen Verstößen aus noch in einer einheitlicheren Kollektivmeinung.

Hier erwachsen vor allem den unmittelbaren Leitern der Arbeitsbrigaden wichtige erzieherische Aufgaben.

- Die Einstellung zur Arbeit in Jugendbrigaden ist gegenüber 1969 unverändert. Mit zunehmendem Alter sinkt das Interesse, sowohl in Jugendbrigaden als auch an Jugendobjekten mitzuarbeiten.

Hier sollte der Durchsetzung des "Aufrufes an alle Jugendkollektive des PCK" vom 29. September 1971, der hierbei wichtige Veränderungen bewirken kann, mehr Nachdruck verliehen werden.

Im Zusammenhang mit den speziellen Kollektivuntersuchungen zwischen den beiden Großerhebungen wurde versucht, - ausgehend von den ermittelten Kollektivbeziehungen und den ihnen zugrunde liegenden Bedingungen - aufgetretene Schwerpunkte durch bestimmte Leitungsmaßnahmen zu beseitigen und die sozialistischen Beziehungen insgesamt in den ausgewählten Brigaden weiter zu entwickeln.

Grundlage dazu war ein gemeinsam zwischen dem Zentralinstitut für Jugendforschung und den verantwortlichen Bereichsleitern erarbeitetes "Maßnahmeprogramm der Leitung und Erziehung", welches im Stammbetrieb Schwedt in den Bereichen PEJ und PRM ab Mai 1971 bei einigen Brigaden (Schichten) eingesetzt wurde.

Im Mittelpunkt dieses Maßnahmeprogramms standen entsprechend der Zielstellungen von Partei und Regierung

- Verbesserung der kollektiven Beziehungen im Kollektiv durch entsprechende Ergänzungsforderungen und -maßnahmen im Wettbewerbsprogramm der Brigaden, vor allem beim Kampf um den Ehrentitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit"
- Durchführung von regelmäßigen, organisierten politischen Gesprächen unter Teilnahme von Vertretern der Abteilungsleitung und der APO
- Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität durch bessere fachliche Anleitung und Verbesserung des Rapportsystems sowie des Antihevarietrainings von seiten der vorgesetzten Leiter
- Verbesserung des Neuererwesens durch verstärkte Einbeziehung von

Brigade-Mitgliedern in die schöpferische Arbeit auf der Grundlage konkreter Aufgabenstellungen durch die Abteilungs- und Hauptabteilungsleiter.

Die Realisierung dieses Maßnahmenprogramms stieß jedoch infolge wichtiger Produktionsaufgaben und Terminvorhaben (u.a. Parax-Anlage), die sowohl an die Leiter als auch die einzelnen Kollektive hohe zusätzliche Anforderungen stellten und teilweise die zeitweilige Umsetzung von Brigademitgliedern auf neue Arbeitsplätze erforderlich machte, auf große Schwierigkeiten. Es konnte deshalb weder inhaltlich noch kontinuierlich voll verwirklicht werden, so daß die Abschlußanalyse in diesen Brigaden bis auf geringe Ausnahmen keine nennenswerten Veränderungen erbrachte, die über die Gesamtergebnisse im Stammbetrieb Schwedt hinausgehen.

● Erfolge zeigten sich jedoch in der etwas größeren politischen Informiertheit dieser Brigademitglieder über die vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben und Ziele, vor allem über die Notwendigkeit der Rationalisierung. Beigetragen haben dazu die relativ kontinuierlich durchgeführten politischen Gespräche und die zum großen Teil vergebenen und in Angriff genommenen Neuererthemen in den ausgewählten Brigaden. Als Schlussfolgerung daraus ergibt sich die Notwendigkeit zu prüfen, inwieweit das Konzept eines solchen Maßnahmesystems im Produktionsbereich mit den dort herrschenden Bedingungen prinzipiell realisierbar ist oder ob zur gezielten Qualifizierung der Leitungstätigkeit einschließlich der wissenschaftlichen Analyse des Effekts nicht neue oder andere Formen entwickelt werden müssen. Hier wird sich auch in Zukunft eine enge Zusammenarbeit zwischen Leitern in den Kombinat und den Wissenschaftlern ergeben.

Eine große Verantwortung bei der weiteren Entwicklung der Arbeitsbrigaden zu sozialistischen Kollektiven tragen - wie schon mehrfach betont - die staatlichen Leiter sowie die Funktionäre von Partei, Jugendverband und Gewerkschaft. Eine entscheidende Voraussetzung für die erzieherische Wirksamkeit der Leiter und Funktionäre ist ein enges kameradschaftliches Verhältnis zu den Mitgliedern der

Arbeitskollektive und die Anerkennung ihrer Autorität.

- Von der übergroßen Mehrheit der jungen Arbeiter des PCK-Schwedt (66 %) wird das Verhältnis zum unmittelbaren Vorgesetzten als sehr gut bzw. gut bezeichnet. 77 % äußern darüber hinaus, daß diese Leiter entweder große oder im allgemeinen Autorität besitzen.

Damit werden ihnen zugleich parteiliche Haltung im Sinne der Arbeiterklasse und hohes fachliches Wissen und Können bescheinigt, Attribute, ohne die Autorität in einem sozialistischen Betrieb schlechterdings unmöglich ist.

- Der Vergleich mit der Untersuchung 1969 zeigt, daß die Anerkennung der Autorität der Leiter durch die jungen Arbeiter deutlich zugenommen hat.

Das erlaubt Rückschlüsse auf die weitere politisch-ideologische, moralische und fachliche Qualifizierung des überwiegenden Teils der unmittelbaren Leiter von Kollektiven in den letzten Jahren. Allerdings wird diese Entwicklung in erster Linie im Stammbetrieb Schwedt sichtbar, in Zeitz ist sie geringer.

- Hemmend wirkt sich jedoch noch aus, daß das Sanktionsverhalten der Leiter, die Anwendung von Lob und Kritik, nicht befriedigen kann. Noch wird zu häufig nur kritisiert oder der Einsatz von Lob und Tadel überhaupt vernachlässigt. Andererseits legen die jungen Arbeiter zunehmend Wert darauf, sowohl mit ihren unmittelbaren Leitern als auch mit übergeordneten Vorgesetzten in engen, persönlichen Kontakt zu kommen.

Es ist deshalb notwendig, die bestehenden Kontakte in stärkerem Maße nicht nur im Arbeitsbereich, sondern auch außerhalb des Betriebes, in der Freizeit zu intensivieren. Damit wird nicht nur eine bessere Festigung und stärkere Integration der Kollektive erreicht, sondern gleichzeitig kann damit der Widerspruch zwischen dem im allgemeinen positiven Verhältnis zum Leiter und den weniger positiv beurteilten Sanktionen durch den Leiter vermindert werden.

- Erfreulich ist ferner, daß die Funktionäre von Partei, Jugendverband und Gewerkschaft auf Betriebsebene, vor allem jedoch die der einzelnen Abteilungen bedeutend besser als 1969 unter den jungen Arbeitern bekannt sind.

Zu letzteren besteht darüber hinaus sogar ein sichtbar größerer unmittelbarer Kontakt als 1969, Voraussetzung und Ergebnis zugleich der in Auswertung des VIII. Parteitages und des IX. Parlaments der FDJ deutlich intensivierten massenpolitischen Arbeit vor allem unter der Arbeiterjugend.

Die Einstellung zum sozialistischen Jugendverband bildete den vierten zentralen Bereich, der innerhalb des gesamten Forschungsprojektes mehrmals untersucht wurde. Standen in der Untersuchung 1969 vor allem die Anforderungen und Erwartungen der jungen Arbeiter des PCK-Schwedt an den Jugendverband im Mittelpunkt, interessierten 1971 vorrangig die persönliche Stellung des einzelnen jungen Arbeiters zum Jugendverband und sein eigenes Verhalten, verbunden mit seiner Stellungnahme zum Verbandeleben in ihrer Gruppe.

Somit bestätigt sich abermals auch in der vorgenommenen Untersuchung die bekannte Tatsache:

- Nicht nur die Mitgliedschaft, sondern auch die Bereitschaft, Mitglied zu sein bzw. zu bleiben, sinkt von den 18jährigen jungen Arbeitern bis zu den 26jährigen ab.

Der Vergleich zwischen den Betrieben zeigt - wie auch 1969 - für Zeitz etwas günstigere Werte. Ferner ist bemerkenswert, daß Mädchen ihre Mitgliedschaft häufiger auch in höheren Altersstufen bejahen als die männlichen Jugendlichen.

Auch die Bereitschaft zur Übernahme von Funktionen im Jugendverband ist bei den 18-20jährigen Arbeitern, vor allem bei den Mädchen höher als in den anderen Vergleichsgruppen.

- Insgesamt wird deutlich, daß die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Jugendverband - auch bei der Übernahme von Funktionen - nicht unmittelbar nach der Berufsausbildung, sondern erst in den späteren Jahren sichtbar absinkt.

Diese Tendenz verweist wiederum auf die Notwendigkeit einer differenzierten Verbandsarbeit entsprechend des Alters, der Qualifikation, evtl. der Tätigkeits- und Einsatzbereiche, die stärker im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit der zentralen FDJ-Leitung

beider Werke stehen sollten.

Die Einschätzung des Verbandslebens in den jeweiligen Gruppen durch die jungen FDJ-Mitglieder kann dagegen im großen und ganzen befriedigen.

- Im wesentlichen bestätigen sie eine aktive Arbeit des Jugendverbandes in vielen Gruppen und äußern auch in gleichem Umfang die Bereitschaft, selbst aktiv mitzuarbeiten, allerdings die Mädchen wiederum etwas stärker als die Jungen.

Die Mitgliederversammlungen werden vor allem

- als Forum politischer Meinungsbildung, in der jeder seinen Standpunkt äußern kann (85 %),

- als Instrument zur besseren Durchsetzung und Erfüllung fachlicher und betrieblicher Aufgaben durch die Jugendlichen (67 %)

anerkannt. 57 % der Befragten erklären, mehr oder weniger an der Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen selbst aktiv mitgewirkt zu haben.

Knapp drei Viertel halten darüber hinaus den "Zirkel junger Sozialisten" für die politisch-ideologische Weiterbildung der jungen Werktätigen für notwendig. Allerdings werden der Durchführung der Seminare des Zirkels nicht in gleichem Maße positive Einschätzungen erteilt: Nur 44 % halten sie für interessant und problemreich.

Desgleichen sind auch nur ca. die Hälfte der befragten FDJ-Mitglieder der Auffassung, durch die FDJ-Gruppe tatsächlich auf wichtige Pläne, Maßnahmen und Entscheidungen in der Brigade einwirken zu können.

Etwas günstiger wird die Autorität des Jugendverbandes, vor allem seiner zentralen GO-Leitung in den Betrieben bei der Planung, Leitung und Entscheidung betrieblicher Aufgaben beurteilt:

- 67 % der jungen FDJ-Mitglieder bejahen, daß der Jugendverband Einfluß auf die Leitung und Planung der betrieblichen Gesamtaufgaben nimmt und dabei nachdrücklicher als Interessenvertreter der Jugend im Betrieb auftritt. Zwischen beiden Betrieben gibt es dabei keinen Unterschied.

Insgesamt betrachtet wird eine gute, mit zunehmendem Alter sich jedoch abschwächende Verbundenheit der jungen Arbeiter mit dem Jugendverband sichtbar. Diese Verbundenheit kommt auch in ihrem Stolz, dem Jugendverband anzugehören, zum Ausdruck:

73 % aller befragten FDJ-Mitglieder sind stolz darauf, Mitglieder des Jugendverbandes zu sein, 25 % sogar sehr stolz. Wiederum ist hier der Anteil der positiven Urteile im Betrieb zeitlich etwas größer als im Stammbetrieb, wie überhaupt viele Aussagen und Urteile der jungen FDJ-Mitglieder aus zeitlich mit Ausnahme der Bewertung der Arbeit und Autorität etlicher FDJ-Gruppen in den Brigaden die Tendenz etwas größerer Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit und Autorität des Jugendverbandes gegenüber den Ergebnissen aus Schwedt ausweisen. Dieser Unterschied war schon in der Untersuchung 1969 sichtbar, hat sich jedoch infolge der Zunahme positiver Aussagen in Schwedt erheblich abgeschwächt.

Für die gesamte Verbandsarbeit im Kombinat ergeben sich u.E. - auch unter Einbeziehung der in den Ergebnissen zu den anderen Grundeinstellungen sichtbar gewordenen Schwerpunkte - Aufgabeneinstellungen, die den von der 4. Zentralratstagung beschlossenen Hauptaufgaben zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele abzuleiten sind:

- Intensivierung des Studiums des Marxismus-Leninismus
- weitere Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion und des proletarischen Internationalismus
- Mobilisierung jedes Jugendlichen, seinen Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zu leisten
- Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft jedes einzelnen
- weitere Entwicklung des kulturellen, sportlichen und touristischen Lebens der Jugendlichen
- das persönliche Gespräch mit jedem jungen Arbeiter über seinen Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes zu führen.

Voraussetzung hierfür ist die Übertragung verantwortlicher Aufgaben an die jungen Arbeiter. Die Verwirklichung dieser Aufgabenstellungen des Jugendverbandes wird erheblich dazu beitragen, die guten Entwicklungen bei der sozialistischen Erziehung der Arbeiterjugend im PCK-Schwedt weiter voranzutreiben.

Diese im Bereich der Einstellung zum Jugendverband sichtbar gewordene Tendenz wird auch in einer Reihe weiterer Urteile und Aussagen deutlich:

- Die 1969 häufig etwas positiveren Ergebnisse der jungen Arbeiter aus Zeitz in allen untersuchten Einstellungsbereichen sind 1971 kaum noch nachweisbar, da im Stammbetrieb Schwedt insgesamt ein etwas stärkerer Anstieg positiver Aussagen gegenüber Zeitz in etlichen Einstellungen und Stellungnahmen zu verzeichnen ist.

Die politisch-ideologische Massenarbeit und Leitungstätigkeit, die vor allem nach dem VIII. Parteitag und dem IX. Parlament der FDJ erheblich intensiviert wurden, weisen in beiden Betrieben erste Erfolge aus, in Schwedt jedoch schon etwas stärker als in Zeitz.

Unverändert gegenüber 1969 ist die Tatsache, daß die Urteile der über 26 Jahre alten Arbeiter, die die Kontrollgruppe verkörpern, unterschiedener und gefestigter erscheinen und oftmals gerade im politisch-ideologischen Einstellungsbereich auch positiver sind. Ähnlich gleichmaßen positiv urteilen die 18-20jährigen Arbeiter, während wiederum die 21-26jährigen sich zurückhaltender äußern.

- Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß seit 1969 bei der Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik und damit bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten im PCK-Schwedt Fortschritte erzielt wurden. Die Veränderungen sind meist nur geringfügig, aber die positive Tendenz ist unverkennbar und zwar im Stammbetrieb Schwedt in der Regel etwas stärker als im Betrieb Zeitz. Diese Entwicklung gilt es durch entsprechende Leitungsmaßnahmen weiter zielstrebig voranzutreiben.

VO

ZIJ/65/72/21/ 29

treiben, so daß das Wort des Jgfrd. H. HARTWIG, PDS-CC-
Leitungsmitglied, weiterhin gültig bleibt:

"Das Petrochemische Kombinat bleibt ein zuverlässiger
Partner unserer Volkswirtschaft - Die Jugend bleibt ein
zuverlässiger Partner unserer Werke!"

ZIJ/78/72 = 06 (22)